



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Cultur der Renaissance in Italien

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1896-

Pantomimen und Empfang von Fürsten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75767](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75767)

tomime am Hofe von Ferrara wurde bereits bei Anlaß der Poesie (S. 37) geschildert. Weltberühmt waren dann die Festlichkeiten, welche Cardinal Pietro Riario 1473 in Rom gab, bei der Durchreise der zur Braut des Prinzen Ercole von Ferrara bestimmten Lianora von Aragon.¹⁾ Die eigentlichen Dramen sind hier noch lauter Mystereien kirchlichen Inhalts, die Pantomimen dagegen mythologisch; man sah Orpheus mit den Thieren, Perseus und Andromeda, Ceres von Drachen, Bacchus und Ariadne von Pantheren gezogen, dann die Erziehung des Achill; hierauf ein Ballet der berühmten Liebespaare der Urzeit und einer Schaar von Nymphen; dieses wurde unterbrochen durch einen Ueberfall räuberischer Centauren, welche dann Hercules besiegte und von dannen jagte. Eine Kleinigkeit, aber für den damaligen Formensinn bezeichnend, ist folgende: Wenn bei allen Festen lebende Figuren als Statuen in Nischen, auf und an Pfeilern und Triumphbogen vorkamen und sich dann doch mit Gesang und Declamation als lebend erwiesen, so waren sie dazu durch natürliche Farbe und Gewandung berechtigt; in den Sälen des Riario aber fand sich unter anderen ein lebendes und doch völlig vergoldetes Kind, welches aus einem Brunnen Wasser um sich spritzte.²⁾

Anderer glänzender Pantomimen dieser Art gab es in Bologna bei der Hochzeit des Annibale Bentivoglio mit Lucrezia von Este³⁾; statt des Orchesters wurden Chöre gesungen, während die Schönste aus Dianens Nymphenschaar zur Juno Pronuba hinüberfloh, während Venus mit einem Löwen, d. h. hier nur einem täuschend verkappten Menschen sich unter einem Ballet wilder Männer bewegte; dabei stellte die Decoration ganz naturwahr einen Hain vor. In Venedig feierte man 1491 die Anwesenheit der Fürstinnen Leonora und

¹⁾ Excurs XXIV s. am Ende d. Abschn.

²⁾ Vasari XI, p. 37, Vita di Puntormo erzählt, wie ein solches Kind 1513 bei einem florentinischen Fest an den Folgen der Anstrengung — oder vielleicht der Vergoldung? — starb. Der arme Knabe hatte „das goldene Zeitalter“ vorstellen müssen.

³⁾ Phil. Beroaldi: nuptiae Bentivolorum in den Orationes Ph. B. Paris 1492e 3 fg. Auch die Schilderung der übrigen bei dieser Hochzeit stattgehabten Festlichkeiten ist sehr bemerkenswerth.

Beatrice von Este¹⁾ durch Einholung mit dem Bucintoro, Wett-
rudern und eine prächtige Pantomime „Meleager“ im Hof des
Dogenpalastes. In Mailand leitete Lionardo da Vinci²⁾ die Feste
des Herzogs und auch diejenigen anderer Großen; eine seiner Ma-
schinen, welche wohl mit derjenigen des Brunellesco (S. 138) wett-
eifern mochte, stellte in colossaler Größe das Himmelsystem in
voller Bewegung dar; jedesmal wenn sich ein Planet der Braut
des jüngern Herzogs, Isabella, näherte, trat der betreffende Gott
aus der Kugel hervor³⁾ und sang die vom Hofdichter Bellincioni
gedichteten Verse (1489). Bei einem andern Feste (1493) paradierte
unter anderen schon das Modell zur Reiterstatue des Francesco
Sforza, und zwar unter einem Triumphbogen auf dem Castellplatz.
Aus Vasari ist weiter bekannt, mit welcher sinnreichen Automaten
Lionardo in der Folge die französischen Könige als Herren von
Mailand bewillkommen half. Aber auch in kleineren Städten
strengte man sich bisweilen sehr an. Als Herzog Borso (Bd. I,
S. 51) 1453 zur Huldigung nach Reggio kam⁴⁾, empfing man ihn
am Thor mit einer großen Maschine, auf welcher S. Prospero,
der Stadtpatron, zu schweben schien, überschattet durch einen von
Engeln gehaltenen Baldachin, unter ihm eine drehende Scheibe
mit acht Musikengeln, deren zwei sich hierauf von dem Heiligen
die Stadtschlüssel und das Scepter erbaten, um beides dem Herzog
zu überreichen, wobei Engel und Heilige Reden zum Lobe des
Herzogs hielten. Dann folgte ein durch verdeckte Pferde beweg-
bares Gerüst, welches einen leeren Thron enthielt, hinten eine
stehende Justitia mit einem Genius als Diener, an den Ecken vier
greise Gesetzgeber, umgeben von sechs Engeln mit Fahnen; zu beiden
Seiten geharnischte Reiter, ebenfalls mit Fahnen; es versteht sich,

¹⁾ M. Anton. Sabellici Epist. L. III.

²⁾ Amoretti, Memorie etc. su Lionardo da Vinci p. 38 fg.

³⁾ Wie die Astrologie dies Jahr-
hundert bis in die Feste hinein ver-
folgte, zeigen auch die (undeutlich ge-
schilderten) Planetenaufzüge beim Em-
pfang fürstlicher Bräute in Ferrara.

Diario Ferrarese, bei Muratori XXIV,
Col. 248, ad a. 1473. Col. 282, ad a.
1491. — Ebenso in Mantua. Arch.
stor., append. II, p. 233.

⁴⁾ Annal. Estens. bei Murat. XX,
Col. 468 ff. Die Beschreibung ist un-
deutlich und überdies nach einer in-
correcten Abschrift gedruckt.